Unter all jenen, deren Stirn unverwelklicher Lorbeer umkränzt, und deren Verdienste von der ganzen gebildeten Welt anerkannt worden, ist nicht ein einziger, der seinen Kranz nur dem Glücke und nicht dem eigenen Bemühen zu verdanken hätte.

Mit diesen Worten Eötvös, des berühmten ungarischen Schriftstellers und Staatsmannes, möchten wir die nachfolgenden Blätter einleiten und zur Richtschnur der Behandlung nehmen. Denn wenn je ein Mann, der durch Geburt schon zu Hohem berufen, durch die strenge Befolgung seines Wahlspruches: Furchtlos und beharrlich — sich die Bewunderung, Achtung und unbegrenzte Liebe der Mitwelt gewann; so ist es der am 18. Oktober 1831 geborene Friedrich Wilhelm — unser Fritz — der verstorbene Kaiser Friedrich.

Auf ihn kann man, im vollsten Sinne des Worts in Anwendung bringen, was von Eberhard im Bart, dem Württemberger, gesagt wurde: er konnte in jedes seiner Unterthanen Schoß sein Haupt zur Ruhe legen. Er ist ein Vorbild der Jugend, wie uns Männern gewesen; er zeigte sich uns als Held im Kampfe, im Kriege, wie er ein Held im Leiden blieb. In jenen Jahren seines Lebens, wo Knaben sonst noch nicht zum Lernen, noch nicht zur Schule angehalten worden, saß er bereits über den Büchern und that die ersten Schritte auf der Bahn des Wissens und der Schülerweisheit.